

Kant-Lexikon, herausgegeben
von Marcus Willaschek, Jürgen
Stolzenberg, Georg Mohr, Stefano
Bacin, Walter de Gruyter, Berlin,
Boston 2015.

Ana Miljević

Filozofski fakultet, Univerzitet u Novom Sadu

Die Terminologie, die Immanuel Kant mit der *Kritik der reinen Vernunft* eingeführt hat, ist nicht immer eindeutig und im generellen wurden die Begriffe, die die Konstruktion der Kritik ausmachen, oft in unterschiedlichen Zusammenhängen verwendet, so dass sie durchaus auch unterschiedliche philosophische Funktionen erfüllen können. Wie Hegel bemerkte: „Erschwert wird ihr [der Philosophie Kants (Anm. d. Verf.)] *Studium durch die Breite, Weitläufigkeit und eigentümliche Terminologie, in der sie vorgestellt ist.*“ (Hegel, *Vorlesungen über Geschichte der Philosophie*, Suhrkamp, Frankfurt am Main, 1971, S. 335.) Und es handelt sich nicht um die einzige Stelle, an der Hegel der Terminologie Kants, die er *barbarisch* nannte, die *psychologische Aussicht und empirische Manieren* vorwarf. (Ibid. 337). Ein ganz anderer Standpunkt wird in der sog. *Grave-Rezension* vertreten und zwar unter der Einbeziehung der Metapher, dass die Terminologie der Kantschen Philosophie der Ariadnefaden ist, ohne den man sich im Labyrinth der Spekulationen verlaufen würde. „*Wenn dieser (der Terminologie (Anm. d. Verf.)) nicht immer deutlich sieht, so fühlt er [der Leser (Anm. d. Verf.)] doch zu seiner Beruhigung, daß er den Faden noch immer in seiner Hand hält, und hofft auf einen Ausgang*“ (*Die Grave Rezension*, S. 220, in Kant, I. *Prolegomena zu einer jeden künftigen Metaphysik, die als Wissenschaft wird auftreten können*, Philipp Reclam, Stuttgart, 1989.). Unabhängig davon, ob man mit der Auffassung von Hegel oder mit dem bildhaften Ausdruck von Grave einverstanden ist, läßt sich nicht übersehen, dass die Diskussion über die Bedeutung und Anwendbarkeit der Kantschen Begriffe bis in die heutige Zeit andauert.

Diese Tatsache schränkt die genuine Lektüre des Kantschen Werks ein und verschlägt uns oft in die falsche Richtung, weitweg von einer vollständigen Analyse sowohl der Bedeutung als auch des Inhalts grundlegender Begriffsbestimmungen. Deshalb sind die Versuche der Beschreibung und Bestimmung der Bedeutungen sämtlicher Termini innerhalb der Philosophie Kants sehr mühsam und anstrengend, dennoch sehr wichtig. Davon, dass es seit der Zeit der *Kritik der reinen Vernunft* nicht am Bewusstsein der Wichtigkeit dieser Arbeit gefehlt hat, zeugen zahlreiche Wörterbücher und Lexika, die sich mit dem Thema des richtigen Gebrauchs der Kantschen Begriffen beschäftigen. Die Aufgabe, Bedeutungsrelationen zwischen den Termini systematisch zu erfassen, eine vollständige Analyse zu jedem Terminus zu geben, den jeweiligen philosophischen Hintergrund unter den semantischen Gesichtspunkten zu beleuchten und auf der Höhe des aktuellen Stands der

Kant-Forschungen zu sein, wurde jedoch nie erfüllt. Das Licht in das angesprochene Verständnis der Begriffsbedeutungen der Philosophie Kants bringt das vom Verlag *Werner de Gruyter* herausgegebene *Kant-Lexikon*, das sowohl im Hinblick auf seinen Umfang als auch in Bezug auf seinen Inhalt als ein Meisterwerk unter den philosophischen Lexika angesehen werden kann.

Beim vorliegenden *Kant-Lexikon* handelt es sich um eine umfassende und vollständige Darstellung des Kantschen Werkes, die sowohl dem Forscher in den Fächern des Deutschen Idealismus und der Transzendentalen Philosophie als auch den weiteren Leserschaften, die sich für die Kantsche Philosophie interessieren, behilflich sein soll. Das Lexikon, das auf der Grundlage der aktuellen und relevanten Forschungsstudien zusammengesetzt wurde, besteht aus insgesamt 2395 Artikeln und enthält die einschlägigen Begriffe und Namen, bei denen Kant im Hinblick auf ihre philosophische Funktion bestimmte Unterscheidungen vorgenommen hat. Eine in Stichwörter aufgegliederte Bestandsaufnahme der Terminologie bezieht sich nicht nur auf sein Werk, sondern auch auf die Terminologie, die sich in den folgenden Jahrhunderten aus Kants Philosophie entwickelt hat. Andererseits bedeutet das keineswegs, dass das Lexikon das Studium von Kants Werk ersetzt, sondern dass es einem philosophisch gebildeten Leser als Hilfsmittel dienen und zur weiteren Forschungen anregen sollte.

Die Stichwortauswahl des Lexikons beruht auf der Akademie-Ausgabe der Schriften Kants (*Kants gesammelte Schriften*, herausgegeben von Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, Walter de Gruyter Verlag, Berlin, 1900ff.). Aus diesem Grund orientiert sich diese Auswahl der Kantschen Termini auf die aktuellen Ausgaben sowohl der Werke, die von Kant selbst veröffentlicht wurden, als auch auf Kants *Opus postumum* sowie seine Rezeption in den immer noch relevanten und repräsentativen Beiträgen zur Kant-Forschung. Mit der vorliegenden Stichwortauswahl hat sich der Verfasser die Aufgabe gestellt, zu der lexikalischen Richtigkeit und der semantischen Korrektheit der Ausdrücke beim Gebrauch der Kantschen Begriffe beizutragen, um auf diese Weise die philosophischen Implikationen, die dieser Gebrauch mit sich bringt, zum Vorschein zu bringen und sie zu klären.

Die Struktur des Lexikons selbst könnte mit der Hilfe eines Querschnitts des darin zu findenden methodischen Zugangs dargestellt werden. Im Allgemeinen geht es darum, dass es im Lexikon

drei verschiedene Klassen von Stichworten gibt: eine Stichwortart, die tatsächlich als ein philosophischer Terminus fungiert, dann eine weitere, die durch die Verknüpfung zu einem bestimmten Thema charakterisiert wird, und eine dritte, die sich auf die jeweiligen für die Philosophie Kants relevanten Personennamen bezieht.

Die erste Klasse der Artikel zu den Kantschen Termini wird durch eine Definition bestimmt, die den genuin philosophischen Prinzipien folgt. Eine um die Bedeutungsentfaltung und –präzisierung bemühte Erklärung geht mit der Analyse des Begriffsursprungs einher. Verschiedene Bedeutungen des Begriffs werden durch die einschlägigen Stellen in Kants Werk präsentiert und zeigen uns, zu welchem Umkreis ein Terminus zugerechnet werden soll, z. B. ob er innerhalb der Philosophie Kants in moralisch-praktischer oder eher in der theoretischen Hinsicht seine Verwendung findet. Dabei können die einzelnen Zitate, in denen der Terminus in Kants Schriften vorkommt, durch die Angabe der Seitenzahl in der Akademie-Ausgabe nachgeschlagen werden. Darüber hinaus wird auf die *verwandten Begriffe* hingewiesen, um somit auch das begriffliche Umfeld jedes einzelnen Begriffs zu klären. Den Hauptabschnitt jedes einzelnen Begriffsartikels stellt die sogenannte *Philosophische Funktion* dar, in der oft die Erläuterungen mehrerer Funktionen eines Terminus zu finden sind. Wegen der immer wieder vorkommenden Interpretationsschwierigkeiten werden verschiedene Fragen, die die Terminologie Kants betreffen, auf die relevanten Forschungsbeiträge bezogen. Bei jedem Stichwort versucht der Verfasser, verschiedene philosophische Implikationen durch die Herstellung der Verbindung zwischen einer reichen Begriffsgeschichte und der bereits weit fortgeschrittenen Interpretation des Kantschen Denkens sichtbar zu machen. Aus diesem Grund wird am Schluss des Artikels *Weiterführende Literatur* ein Hinweis für den an den weiteren Forschungen interessierten und um ein tieferes Verständnis der Probleme der Kantschen Terminologie bemühten Leser gebracht.

Da das Hauptinteresse des Verfassers sich nicht auf Sachthemen richtet und der Schwerpunkt der Lexikonstruktur auf die Klärung der Kantschen Begriffsapparats gelegt wird (*Vorwort*, in *Kant-Lexikon*.), wird die Klasse der rein themenbezogenen Artikel nicht immer eindeutig gekennzeichnet. Deshalb folgen die im Lexikon hervorgehobenen Themen der Philosophie Kants der oben bereits gezeigten Struktur der Artikelbegriffe, jedoch mit mehr Inhalt in ihrem zentralen Abschnitt. Zu einem bestimmten Themenbereich gehören nicht nur

die besonders relevanten Themen, sondern auch jene unter den verwandten Begriffen bestehende Verbindungen, so dass sich ein bestimmtes Thema durch verschiedene Artikel hindurch verfolgen läßt. Die ständige Auseinandersetzung mit den oben genannten philosophischen Voraussetzungen hilft bei der vollständigen und systematischen semantischen Erfassung der zwischen den Begriffen, Themen und Personennamen bestehenden Bedeutungsrelationen.

Die dritte Klasse der Artikel enthält die relevanten Personennamen sowohl in Bezug auf die Philosophie Kants als auch auf einen breiten Kontext der gesamten Kantschen Epoche. Diese Artikel fangen mit den biografischen Angaben einer Person an und durch einen historischen Überblick wird der Bezug zu der Philosophie Kants hergestellt. Das Vorkommen einer Person im Kants Werk wird im Lexikon nicht nur durch die Angabe der Seitenzahl in der Akademie-Ausgabe dokumentiert, sondern es wird auch analysiert, in welchem Kontext und aus welchem Grund Kant diesen

peronellen Bezug vorgenommen hat. Der Schwerpunkt bei diesem Ansatz wird auf den Einfluss gelegt, den die betreffende Person auf die Philosophie Kants hatte.

Außerdem enthält das vorliegende *Kant-Lexikon* eine vollständige Darstellung des Kantschen Werks mit noch nie dagewesenen semantischen Gesichtspunkten, philosophischen begriffsgeschichtlichen Implikationen und der Verwendung der Bedeutungsrelationen zwischen den Kantschen Termini (*Vorwort*, in *Kant-Lexikon*). Aufgrund der aktuellen Forschungen kann das *Kant-Lexikon* bei einem Kenner der Philosophie Kants zu einer Vertiefung des Verständnisses seiner Begrifflichkeit beitragen, denn es handelt es sich nicht um eine neue, dem Kants Wörterbuch nachgebildete Edition, sondern um eine systematische, ausführliche und philosophiegeschichtlich relevante Klärung der Terminologie der Kantschen Philosophie. Das vorliegende *Kant-Lexikon* kann somit auch als ein Beitrag zur Förderung und Entstehung künftiger seriösen Kant-Forschung verstanden werden.